



OSTERN ... NEUBEGINN

MACHEN WIR UNS AN DIE ARBEIT!

SEBASTIANIBOTE

WAS GLAUBST DU DENN?

An die Kreuzigung und den Tod Jesu zu glauben, ist nicht notwendig, weil es keine Frage des Glaubens ist, sondern eine historische Tatsache, die auch durch außerbiblische Quellen belegt ist. An der Kreuzigung und dem Tod Jesu gibt es nichts zu rütteln. Punkt.

Jetzt wird es spannend. Jetzt müssen Sie sich entscheiden. Gilt für Sie: Was tot ist, bleibt tot? Wer gestorben ist, kommt nicht mehr zurück? Oder gibt es da doch noch etwas hinter der harten Realität des Todes?

Als die Frauen am Ostermorgen das Grab Jesu aufsuchen, tun sie dies in der Absicht zu trauern. Die Frage, wer ihnen den Stein vor dem Grab wegräumen könnte, galt der geplanten Pflege des Leichnams.

Doch dann ist nichts mehr so, wie sie es erwartet hatten und aus ihrem Leben gewohnt waren.



(Quelle: Image/Foto: Harald Oppitz/KNA)

Zunächst war da nur Entsetzen. Der Glaube an die Auferstehung kam nur langsam, durch die Begegnungen mit dem Auferstandenen – wie immer die auch ausgesehen haben. Kann ich den Aussagen der Frauen und Jünger – wie sie von den Evangelisten überliefert werden – Glauben schenken?

Der Tod ist so offensichtlich wie die Zeichnung auf dem Ei. Dass im Ei Leben ist, sehe ich nicht. Bei einem Ei weiß ich es, bei der Auferstehung kann ich nur glauben. Darf ich glauben, möchte ich sagen.

Denn der Glaube an die Auferstehung – an die Auferstehung Jesu wie an meine eigene – ist ein Geschenk. Ich kann mir den Glauben nicht machen, doch ich kann mich für ihn öffnen und Gott darum bitten, weil dieser Glaube mein Leben schon jetzt einfacher machen kann – angesichts von Tod und Trauer, mit dem ich konfrontiert werde.

Ich habe einmal eine Geschichte gelesen:

„Eine sterbenskranke Frau sagt dem Pfarrer, sie möchte mit einer Gabel beerdigt werden. Sie stirbt und wird mit einer Gabel in der Hand aufgebahrt. Warum das, fragen die Leute. Der Pfarrer: „Wenn der Hauptgang durch ist, wird alles abgeräumt – nur eine kleine Gabel bleibt liegen für den Nachtsch, denn das Beste kommt noch. Ja, das Beste kommt noch, wenn das große Fest beginnt...“

Jetzt in der Fastenzeit, kurz vor Ostern, wünsche ich uns, dass wir Auferstehung, auch als Befreiung von Pandemie und Krieg, erleben können.

Wie für Jesus, der durch Leiden und Tod in das neue Leben gegangen ist, wird für uns der Frühling und das Osterfest nach vielen Entbehrungen hoffentlich auch zum Fest des neuen Lebens. Ein Leben, das Hoffnung und Sinn bedeutet und uns zu einem geschwisterlichen Miteinander ermutigt.

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Karwoche und ein frohes Osterfest!

Pfarrer Mag. Josef M. Giefing

Zum Titelbild: **Auferstehung - Frühling**

IMPRESSUM

Sebastianibote

Aktuelles und Spirituelles für die Pfarre Rohrbach b. M.
 Inhaber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarre St. Sebastian
 Herausgeber und Redaktion: Das Redaktionsteam des Sebastianiboten
 Druck: Kollwenz-Druck, Stöttera

CORONA-PANDEMIE UND UKRAINEKRIEG – PARALLELITÄTEN

Genau vor zwei Jahren schrieb ich über die Pandemie und die Chance für einen Neustart nach Corona und zog einen Vergleich zum Osterfest und zur Auferstehung nach dem Tod am Kreuz.

Die christliche Glaubenslehre mit ihrer zweitausendjährigen Geschichte hilft uns immer wieder Mut zu fassen und auch den Glauben an das Leben nicht zu verlieren. Gerade im Kreuzestod liegt die größte Hoffnung auf eine positive Zukunft. War doch dies der Ursprung einer neuen hoffnungsvollen Lehre der Liebe – der Übergang vom Alten Testament ins Neue Testament. Genau diese Glaubenslehre sollte über 2000 Jahre die Geschichte unserer Kultur maßgeblich beeinflussen und mitgestalten. Überlebte sie doch sogar das sogenannte „1000-jährige Reich“.

„Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“ (Zit. v. Max Frisch, schweiz. Schriftsteller und Architekt). Das gilt auch für den so fürchterlichen Krieg in der Ukraine. Die vielen Todesopfer sind vergleichbar mit dem Kreuzestod Jesu. Es wird auch für die Ukraine der Tag der Auferstehung kommen und ein Neubeginn aus Schutt und Asche.

Erfolgte vor zwei Jahren am Beginn der Corona-Krise ein Schulterschluss der Generationen, indem die Jüngeren die Älteren unterstützten und viele Erledigungen im täglichen Leben übernahmen, so sehen wir heute, wie viele Menschen hilfsbereit für Ukraine-Flüchtlinge Quartiere und Sachspenden, aber auch Geldspenden in ungeahntem Ausmaß zur Verfügung stellen. Die ganze Welt ist ob der furchtbaren Grausamkeiten erschüttert und äußerst bemüht, die Leiden der ukrainischen Bevölkerung zu mildern. Ja, sogar die Glocken des Doms zu St. Stephan konnten nicht schweigen ob dieses fürchterlichen Krieges. Ob das nun ein Hackerangriff oder irgendein anderer Defekt in der Elektronik war, sollte uns nicht ablenken von dem Zeichen, das Glocken immer geben: Die Aufmerksamkeit auf ein bestimmtes Ereignis lenken.

Jeden Freitag läuten die Glocken um 15 Uhr – nach dem Karfreitag folgt die Auferstehung. Das Christentum gibt Hoffnung und lässt die Menschen auch in der größten Not nicht alleine.

„In jeder Krise gibt es nicht nur eine Chance, sondern auch eine Möglichkeit.“

(Martin Luther King)

A.W.

FASTENSUPPENAKTION 2022 „SUPPE ESSEN – SCHNITZEL ZAHLEN“

Erfreulicherweise konnte in diesem Jahr wieder das Fastensuppenessen veranstaltet werden. Das Team des Pfarrgemeinderates organisierte eine große Auswahl an Suppen, die am 4. Fastensonntag im Pfarrheim zur Verfügung gestellt wurden.



Können Sie auf Anhieb 22 verschiedene Suppenvariationen aufzählen? Ja, tatsächlich! Es wurden mehr als 20 Suppenvariationen zum Ausschank angeboten. Die Rohrbacher Köch_innen haben sich damit selbst übertroffen.

Wer nicht im Pfarrheim essen wollte, nutzte die Möglichkeit einer Suppe To Go. Der Reinerlös von ca. € 1.200,- ergeht an Hilfsprojekte im Rahmen der Fastenaktion.

Damit werden weltweit Projekte finanziert, z.B. das Projekt AKKMA (übersetzt „Aktiv für Frauen in Mapulang Lupa“) auf den Philippinen. Frauen sorgen in der Frauen- und Nachbarschaftsinitiative füreinander und für die Gemeinschaft. Ziel ist es, die Lebensumstände zu verbessern. Sie haben einen Kindergarten aufgebaut, betreiben ein eigenes Kinder- und Jugendprogramm, ein Gesundheitszentrum und gründeten verschiedene Gemeinschaftsprojekte.



Herzlichen Dank an alle Rohrbacher Spitzenköch_innen für die köstlichen Speisen.

Elvira Mihalits-Hanbauer

ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG IN UNSERER PFARRE



TM Kathrin Brader: Jasmin Gerdenitsch, Emely Bauer, Sophie Brader, Estelle Bauer



TM Claudia Fahrner: Melanie Kraut, Lara-Amelia Horvath, Tiago Kutrowatz, Madalena Fahrner



TM Raphaela Guttmann: Evangeline Kutrowatz, Lenny Guttmann, Emily Bergmann, Lino Krausl



TM Juliana Tretzmüller: Fabian Jeidler, Jakob Tretzmüller, Daria Budzowsky, Andrea Schreiber

16 Kinder bereiten sich in unserer Pfarre auf die beiden Sakramente Buße und Eucharistie vor.

Am 6. März 2022 wurden unsere Erstkommunionkinder, beim Startgottesdienst, der Pfarrgemeinde vorgestellt und durften ihre selbst gestalteten Weinblätter zum Erstkommunionssymbol bringen.

Unser Pfarrer Josef Giefing erläuterte den Kindern das Gleichnis vom Weinstock und den Reben, in gewohnt großartiger Weise. „Jeder kann Frucht bringen, der mit Jesus verbunden bleibt“.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch die, von den Kindern im Religionsunterricht gestaltete, Kerze entzündet, die bei jedem Gottesdienst leuchtet und alle Gottesdienstbesucher daran erinnern soll, für unsere Kinder zu beten.

Die Buß- und Erstkommunionvorbereitung wird hauptsächlich im Religionsunterricht erfolgen und durch vier Tischmuttergruppen ergänzt. Corona macht die Vorbereitung wieder nicht leicht, und es wurden einige Termine der Vorbereitung ins Freie verlegt.

Demnach fand heuer ein Kreuzweg für die Erstkommunionkinder auf den Kegalberg, gestaltet von Frau Juliana Tretzmüller, statt und eine Wanderung zur Marienkapelle, mit Maiandacht für unsere Erstkommunionkinder, wird es ebenfalls geben.

In den Tischmuttergruppen werden Kerzen verziert, Gebetswürfel gebastelt, es wird über das Sakrament der Taufe gesprochen, gesungen, gebetet und die Freundschaft mit Jesus gepflegt.

In den letzten Jahren haben wir gelernt sehr flexibel sein zu müssen und kreativ aus jeder Situation das Beste zu machen. Das gelingt auch heuer wieder sehr gut und die Zusammenarbeit mit allen, die sich an der Vorbereitung auf die Erstkommunion beteiligen, ist hervorragend!

Ein herzliches Dankeschön ergeht an dieser Stelle an alle Eltern, die sich an dieser so wichtigen Aufgabe beteiligen, an den Chor St. Sebastian, unter der Leitung von Mag. Thomas Landl, der bereits unverzichtbar für die Gestaltung der Erstkommuniongottesdienste ist.

Ich wünsche uns allen eine segensreiche Vorbereitungszeit, in der Hoffnung, den Erstkommuniongottesdienst am 22. Mai 2022, wie geplant, mit unseren Erstkommunionkindern feiern zu können.

RL Gudrun Gerdenitsch

Danke an das Organisationsteam

Steffi Fessler, Steffi Bergmann, Claudia Fahrner, Andrea Schreiber u. Juliana Tretzmüller.

Für das Coronapräventionskonzept verantwortlich:
Claudia Fahrner u. Ewald Bauer.

PFARRGEMEINDERATSWAHL 2022



mittendrin

Pfarrgemeinderatswahl

Rund 4,3 Millionen Katholik_innen waren aufgerufen, bei den österreichweiten Pfarrgemeinderatswahlen im März ihre Vertreter_innen in den rund 3.000 Pfarren des Landes zu wählen. Wählen und gewählt werden konnte, wer 14 Jahre alt und katholischer Christ ist.

Wie schon bei den letzten beiden Wahlen zur Pfarrgemeinderatswahl entschied sich der Wahlvorstand – dieser ist für die Durchführung der Pfarrgemeinderatswahl zuständig – auch diesmal für eine Urwahl.

Das bedeutet, dass jeder und jede Wahlberechtigte Kandidaten vorschlagen konnte, die im Anschluss an die Wahl kontaktiert und nach ihrer Bereitschaft gefragt wurden, für die nächsten fünf Jahre im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten.

Die Wahlbeteiligung war im Burgenland mit ca. 20 % im Gegensatz zum Österreich-Schnitt mit rund 14 % am höchsten im Bundesländervergleich. In unserer Pfarre konnten wir diesen Trend nicht erkennen. In Rohrbach waren rund 1950 Personen wahlberechtigt, wobei die Wahlbeteiligung mit unter 9 % auf einem extrem niedrigen Niveau lag.

Auf den abgegebenen Stimmzetteln wurden viele bekannte, aber auch viele neue Namen genannt, also Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen, die man sich als PGR-Mitglied vorstellen könnte.

Die Arbeit für den Wahlvorstand war damit nicht gerade leicht. Unzählige Gespräche mit vermeintlichen Kandidat_innen haben stattgefunden. Viele von ihnen haben zugesichert, in der Pfarre mitarbeiten zu wollen, wenn Mann oder Frau gebraucht werden, können sich aber derzeit die aktive Mitarbeit im Pfarrgemeinderat nicht vorstellen.



Trotzdem ist es dem Wahlvorstand gelungen, ein Team von 12 Personen auf die Beine zu stellen, das große Motivation zeigt, die nächsten fünf Jahre tatkräftig mitanzupacken. Darüber sind wir sehr froh und bedanken uns für diese Bereitschaft schon jetzt.

So wünschen wir den neuen Mitarbeiter_innen im Pfarrgemeinderat, dass sie in dieser schwierigen Zeit – geprägt von Rückzug aufgrund von Pandemie und Krieg – trotzdem – oder gerade deshalb – Menschen in unserer Pfarre für die Sache Jesu begeistern können.

An diese Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Mitglieder des Wahlvorstandes für ihr unermüdliches Arbeiten, Motivieren, Ansprechen und Begeistern! Ihr habt großartige Arbeit geleistet. DANKE!

Für den Wahlvorstand
Heinz Mihalits

DER NEUE PFARRGEMEINDERAT

Der neu gewählte Pfarrgemeinderat konstituierte sich in der Sitzung vom 7. April 2022. Wir freuen uns, Ihnen das neue Team hier präsentieren zu dürfen.



Maxima CZUPOR

Schülerin, *2005
Rohrbach, Mühlweg
ledig

„#OHMEINGOTT- mehr als nur
ein Motto“



Claudia FAHRNER

Polizistin, *1985
Rohrbach, Sebastianstraße
verheiratet, 2 Kinder

„Gemeinsam gestalten“



**WEIL ES AUF
DIE MISCHUNG
ANKOMMT**

... bin ich Teil
des Pfarrgemeinderates!



Petra FÜRSATZ

Bankangestellte, *1975
Rohrbach, Marzer Gasse
verheiratet, 1 Kind

„Gemeinschaft stärkt uns!“



Rafael GENAVE

HTL-Schüler, *2005
Rohrbach, Lebergasse
ledig

„Wir machen Pfarre JUNG“



Mag. Rebecca GERDENITSCH-SCHWARZ

Leit. Angestellte, *1984
Mattersburg, Wiener Straße
verheiratet, 2 Kinder

„Alle Träume können wahr
werden, wenn wir den Mut
haben, ihnen zu folgen.“



Johann GRUBER

Pensionist, *1956
Rohrbach, Kalkgrund
verheiratet, 4 Kinder

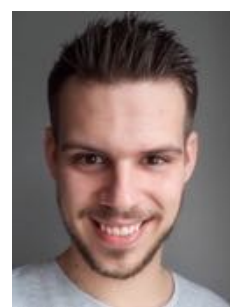
„Helfen, wo ich gerufen werde
und sehen, wo ich gebraucht
werde.“



Theresa KUTROWATZ

Studentin, *1997
Rohrbach, Sebastianstraße
ledig

„Arbeiten mit Kindern und
Jugendlichen, um auch die
jüngere Generation in die
Pfarre einzubinden.“



Michael LEHRNER

Student, *1999
Rohrbach, Arbeitergasse
ledig

„Ich sehe meine Aufgabe in
der Motivation und Einbezie-
hung der Jugendlichen
in die Pfarrgemeinde.“



Heinz MIHALITS, Ing.

Bauleiter, *1973
Rohrbach, Nickelberggasse
verheiratet, 2 Kinder

„Gemeinsam unterwegs sein:
Sich engagieren, das Pfarrle-
ben mitgestalten und andere
ermutigen und begeistern.“



**Mag. Elvira
MIHALITS-HANBAUER**

Wirtschaftspädagogin, *1974
Rohrbach, Nickelberggasse
verheiratet, 2 Kinder

„Lieber kleine Taten als große
Worte! Ich setze meine
Talente gerne für andere ein.“



Philipp RADOWAN, MA

Head of Sales, *1994
Rohrbach, Waldstraße
verheiratet, bald 2 Kinder

„Gestalten wir gemeinsam
die Zukunft unserer Pfarr-
gemeinde - für jung und alt!“



Franz WINTER

Pensionist, *1953
Rohrbach, Nickelberggasse
verheiratet, 2 Kinder

„Wir können den Wind nicht
ändern, aber wir können
die Segel richtig setzen.“
(Aristoteles)

Wie geht es jetzt weiter?

Die Amtszeit der neuen Pfarrgemeinderäte beträgt fünf Jahre. Jede und jeder im Team hat ganz eigene Fähigkeiten und Talente. Im Pfarrgemeinderat hat jedes Mitglied andere Kompetenzen und Sichtweisen, die eingebracht werden können – und das ist gut so, denn sie werden gebraucht und machen so das Ganze aus.

Und eines ist ganz sicher: Im Pfarrgemeinderat ist man nicht automatisch für Alles zuständig und verantwortlich. Denn die Pfarrgemeinde wird von allen ihren Mitgliedern getragen. Jeder und jede einzelne von uns ist berufen, sich nach Maßgabe der Möglichkeiten zu engagieren. Denn Mitverantwortung in der Kirche ist wichtig und wertvoll. Wir freuen uns darauf, wenn Sie diese Mitverantwortung auch wahrnehmen und den neuen Pfarrgemeinderat in den nächsten fünf Jahren tatkräftig unterstützen.

Wir wünschen dem neuen Pfarrgemeinderat viel Freude bei den neuen Herausforderungen.

Elvira Mihalits-Hanbauer

AUFGABEN DES PFARRGEMEINDERATES

Der Pfarrgemeinderat übernimmt mit der Annahmeerklärung vielfältige Aufgaben, die im Team aufgeteilt und umgesetzt werden können.

Welche Aufgaben sind das?

Pastorale Aufgaben



Der Pfarrgemeinderat trägt besondere Verantwortung für die Seelsorge. Ausgehend von der Situation der Menschen am Ort arbeitet der PGR an der Entwicklung der Gemeinde als Lebensraum des Evangeliums. Dazu gehören:

- Vorbereitung und Feier der Liturgie und der Sakramente
- Sozial-caritatives Engagement
- Jugendarbeit
- Erwachsenenbildung
- Gemeinschaftsbildung, Feste und Feiern

Finanzielle und bauliche Aufgaben



Der Pfarrgemeinderat sorgt sich um die finanziellen und räumlichen Voraussetzungen der Pfarrgemeinde: Erhaltung, Renovierung und Neubau von Kirche, Kapellen, Pfarrzentrum, etc.

Hierbei ist der Wirtschaftsrat eine große Unterstützung. Dieser besteht aus dem Herrn Pfarrer, dem Kurator (bisher Ratsvikar), Mitgliedern aus dem PGR und externen Personen.

Personelle Aufgaben



Der Pfarrgemeinderat sorgt sich um Gewinnung, Begleitung, Anerkennung und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen in der Pfarre, sodass möglichst viele ihre Berufungen, Charismen und Anliegen einbringen können. Der Pfarrgemeinderat ist Ansprechpartner für die Diözese bei Änderungen in der Leitung der Pfarre.

Kommunikation und Repräsentation



Der Pfarrgemeinderat bemüht sich um Kommunikation, Information, Meinungsbildung und Austausch in der Pfarrgemeinde, stimmt die Interessen der Einzelnen und Gruppen aufeinander ab, koordiniert deren Aktivitäten und gewährleistet die Vielfalt des pfarrlichen Lebens.

Der Pfarrgemeinderat bemüht sich um Kontakt und Zusammenarbeit mit nichtkirchlichen Gruppen, Einrichtungen und Initiativen und fördert die Ökumene und den interreligiösen Dialog.

*(Auszug aus Aufgabenbereiche PGR / martinus.at)
Elvira Mihalits-Hanbauer*

RÜCKBLICK – PFARRGEMEINDERAT 2017-2022

Fünf Jahre Engagement im Pfarrgemeinderat gehen zu Ende. Da lohnt es, einen Rückblick zu wagen.

Die letzte PGR-Wahl fand im März 2017 statt. Am 7. April 2017 konstituierte sich der neue Pfarrgemeinderat und Heinz Mihalits wurde zum Ratsvikar gewählt. Das neue Team ging voller Tatendrang an die Arbeit. Viele Vorhaben wurden geplant und umgesetzt. Sicherlich sind alle Veranstaltungen in einer Pfarre wichtig, aber besonders erwähnenswert aus den letzten fünf Jahren scheinen:

2018 fand in der Pfarrkirche Rohrbach die Lange Nacht der Kirchen mit einem überwältigenden Programm statt. Viele Künstler_innen konnten sich mit Stimme, mit Instrument oder mit Geschichten einbringen und für einen kurzweiligen Abend sorgen.

Im selben Jahr nahm die Pfarre Rohrbach auch am großen Erntedankumzug in unserer Nachbarpfarre Marz teil und ebenfalls in diesem Jahr wurde der erste Martini-Gansbärenmarkt abgehalten. An diesem Event im November beteiligten sich viele Vereine mit ihren Ständen und verwöhnten die Besucher_innen mit kulinarischen Schmankerln. Hier wurde Gemeinschaft gut sichtbar und es beeindruckten der Zusammenhalt der Vereine und ihr Tatendrang. Der Höhepunkt des Marktes war sicher die Verlosung der Martini-Gans.

Das Jahr 2019 war geprägt von vielen kleinen Festlichkeiten, wie die jährlich wiederkehrende Sternsingeraktion, der Kirtag, das Pfarrcafe, das Fastensuppenessen, die große Dekanatsmaiandacht, der bunte Tag der Vereine, das Pfarrfest im Stadl, das Chorkonzert, die Jugendmesse Feel The Dome, die Erstkommunion, die Firmung, das Mitarbeitertreffen und vieles mehr.

Besonderer Höhepunkt in jenem Jahr war der große Erntedankumzug – Anfang September –, an dem sich die verschiedenen Vereine und Organisationen mit 25 traditionell geschmückten Fahrzeugen beteiligten. Dieser Erntedankumzug war für das Organisationsteam besonders erfreulich und darf den Stempel „Außergewöhnliches Fest“ erhalten.

Außerdem wurde im November schon der 2. Martini-Gansbärenmarkt gestartet, der ein toller Erfolg war. Ebenfalls im November 2019 wurden die ersten Schritte der Pfarren Rohrbach, Marz und Schattendorf in Richtung Seelsorgeraum Kogelberg gesetzt.

Auch das Jahr 2020 startete noch relativ unbekümmert. So durfte die Pfarre Rohrbach gemeinsam mit

unserem Herrn Pfarrer dessen 60. Geburtstag mitfeiern. Eine Woche später gab es dann noch das Pfarrcafe, das sehr gut besucht war und bei dem erstmals auch ein Schätzspiel der Ministrant_innen stattfand.

... und dann ...

Sie wissen selbst, wie es dann weiterging. Die Pfarre ging aufgrund von Corona „quasi“ in den Dornröschenschlaf. Die Kirchen wurden gesperrt. Die Gottesdienste ausnahmslos abgesagt. Nicht einmal Ostern durften wir gemeinsam feiern. Die Pandemie hat das Leben in unserer Pfarre quasi stillgelegt. Alle schon geplanten Veranstaltungen mussten abgesagt werden: Kein Pfarrfest, keine Erstkommunion, keine Firmung, keine Chorproben ... die Liste ließe sich noch fortsetzen.

... und jetzt ...

Langsam kehrt Normalität wieder oder es gäbe zumindest die Möglichkeit, zur Tagesordnung zurückzukehren. Leider hat die Pandemie ihre Spuren hinterlassen. Vieles ist nicht mehr wie früher.

Veranstaltungen finden zwar statt, die Besucher_innen sind aber – ob der anhaltend hohen Infektionszahlen – noch skeptisch, ob eine Teilnahme sinnvoll oder die Gefahr einer Ansteckung doch zu groß ist.

Die Vereine, die Organisationen und natürlich auch die Pfarren klagen darüber, dass die Rückkehr zum Tagesgeschäft schwerer als erwartet wird. Das Engagement vieler Menschen wurde in den letzten beiden Jahren so stark zurückgenommen, dass ein „Hochfahren“ großer Anstrengungen bedarf.

Als Ratsvikar der letzten PGR-Periode bleibt mir nur, allen, die sich im Sinne der Pfarre fortwährend engagieren und ihre Zeit, ihre Ideen, ihre Arbeitskraft, ihre positiven Gedanken und ihr Gebet einbringen, ein aufrichtiges und ehrliches DANKE zu sagen.

Egal ob im Mesnerdienst, bei der Gottesdienstgestaltung, bei der Sakramentenvorbereitung, bei der Grün- und Pfarrkirchen- und Pfarrhofpflege, bei allen Tätigkeiten im Hintergrund, die unbemerkt geschehen, Ihnen allen, die sich als Mitarbeiter_innen sehen, sage ich ein Vergelt's Gott.

Gleichzeitig ergeht aber die Bitte an Sie:

Unterstützen Sie auch weiterhin durch Ihre Mitarbeit unser Pfarrleben. Suchen wir gemeinsam nach neuen Wegen und gehen wir mutig und zuversichtlich in die nächste PGR-Periode. Wir brauchen Sie!

Heinz Mihalits/Elvira Mihalits-Hanbauer

WIR FÜR DEN FRIEDEN



Der Krieg und dessen Auswirkung auf die vielen Menschen in der Ukraine lassen uns alle nicht kalt.

Dies war auch der Anlass, am Sonntag, den 6. März 2022, in der Pfarrkirche einen Benefizabend mit vielfältigem Programm zu veranstalten. Künstlerinnen und Künstler aus Rohrbach und auswärts stellten ihre Talente in den Dienst der Menschlichkeit. Sie ließen sich nicht zweimal bitten, sondern waren gleich mit Eifer dabei:

Franz Winter las Texte von Alexander Roda Roda und Wolfgang Teuschls Übertragung des Neuen Testaments „Da Jesus und seine Hawara“ und zauberte so Schmunzeln in die Gesichter der Zuhörerinnen und Zuhörer.



Der Chor St. Sebastian unter der Leitung von Thomas Landl, Erwin Pieler mit seinem Dudelsack, Daniel Kleinschuster auf der Orgel und Elisa Gerdenitsch mit ihrer unverwechselbaren Stimme beeindruckten das Publikum. Die Musikschule Mattersburg war durch das Trompetenquartett Quartrombo unter der Leitung von Michael Dax vertreten.



Aber auch professionelle Künstlerinnen und Künstler fühlen sich mit Rohrbach verbunden: Lilly Rose, Katrin Landl und Pianistin Julia Wikström, sowie das New Dynasty Trio, Alex Sieber mit Tochter Gloria und Sohn Enrico. Besonderer Dank gilt hier Herrn Gabriel Landl für seine Vermittlung.

Hinter der Bühne war es allerdings auch nicht ruhig. Vieles musste organisiert, ausgeborgt und aufgebaut werden. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott allen Helferinnen und Helfern.

Fotos: Rudi Havlicek



BENEFIKONZERT

Die Organisatorinnen und der Hausherr Pfarrer Mag. Josef Giefing freuten sich über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher aus Rohrbach und Umgebung und die Unterstützung seitens der Marktgemeinde Rohrbach.

Dass gemeinsam Vieles zu schaffen ist, zeigte nicht nur der rundum gelungene Abend, sondern vor allem das großartige Spendenergebnis.

Mit Freude konnte der Caritas Burgenland für die Ukraine-Hilfe der Betrag von € 11.820,- übergeben werden.

*Rebecca Gerdenitsch-Schwarz
und Rebekka Amring-Genave*



KREUZWEG-ANDACHTEN

In der Fastenzeit hat es Tradition jeden Sonntag am Nachmittag eine Kreuzweg-Andacht zu feiern. Die Gestaltung übernimmt dabei jeweils eine andere Gruppe aus unserer Pfarre, seien es der Chor, der Pfarrgemeinderat, die Katholische Frauenbewegung der Pfarre oder aber auch die Erstkommunionkinder.

Besonders gut besucht ist die Kreuzwegandacht, die traditionellerweise von der Katholischen Frauen- und Männerbewegung des Dekanates Mattersburg organisiert wird. Diese fand am 4. Fastensonntag statt.



Aufgrund des schönen Wetters wagte man es, den Kreuzweg auf den Kegalberg zu gehen.



Im Anschluss gab es sogar eine kleine Stärkung für die Teilnehmer_innen.



Elvira Mihalits-Hanbauer

KREUZWEG DER ERSTKOMMUNIONKINDER

Am 2. Fastensonntag lud die Pfarre im Besonderen die Kinder zur Kreuzwegandacht. Viele Erstkommunionkinder mit ihren Tischmüttern nahmen diese Einladung gerne an.



Sie nahmen mit Begeisterung die Herausforderung an, den Kreuzweg auf den Kegalberg zu bestreiten.

Elvira Mihalits-Hanbauer
Foto: Juliana Tretzmüller



WIR RATSCHEN, WIR RATSCHEN ...

Am Karfreitag und Karsamstag werden die Kirchenglocken durch die lauten Ratschen der Buben und Mädchen abgelöst. Viele Kinder haben sich freiwillig gemeldet, um sich in den Dienst dieser Tradition zu stellen.

Am Karsamstag werden die Kinder am Vormittag durch die Straßen gehen und nehmen gerne Süßigkeiten und gefärbte Eier als Belohnung für ihr Engagement.

Wir laden Sie ein, die Kinder in Ihrem Eifer zu bestärken. Danke für Ihre Unterstützung!

Elvira Mihalits-Hanbauer

TERMINE

Palmsonntag, 10. April 2022

9:00 Uhr Segnung der **Palmzweige** und Prozession
anschl. **Messfeier** in der Pfarrkirche

14:00 Uhr **Kreuzwegandacht** in der Pfarrkirche

Mittwoch, 13. April 2022

15:00 Uhr **Chrisammesse** im Eisenstädter Dom

Gründonnerstag, 14. April 2022 – Letztes Abendmahl

19:00 Uhr **Messfeier**, anschl. **Öbergstunde**

Karfreitag, 15. April 2022 - Karfreitagsliturgie

15:00 Uhr **Kreuzweg**

19:30 Uhr **Messfeier** in der Pfarrkirche

Karsamstag, 16. April 2022 – Tag der Grabesruhe

20:00 Uhr **Messfeier** von der Auferstehung Jesu
anschl. Speisensegnung u. Auferstehungsprozession

Ostersonntag, 17. April 2022

9:00 Uhr **Messfeier** in der Pfarrkirche

Ostermontag, 18. April 2022

9:00 Uhr **Familiengottesdienst** in der Pfarrkirche
anschl. Ostereiersuche

Mai 2022 - Maidandachten

18:00 Uhr Jeden Mittwoch in der Pfarrkirche

Montag, 1. Mai 2022

15:00 Uhr **Dekanats-Maiandacht**
Ödes Kloster in Baumgarten

Bitttage – 23. – 25. Mai 2022 | 7:00 Uhr

7:00 Uhr **Messfeier** (Markussäule)

7:00 Uhr **Messfeier** (Marienkapelle)

7:00 Uhr **Messfeier** (Kirche/Kegalberg)

Sonntag, 22. Mai 2022 – Erstkommunion

9:00 Uhr **Erstkommunion** in der Pfarrkirche

Neulich habe ich mit unseren Kirchenbänken ein sehr einfühlsames Gespräch geführt, in dem mir klar wurde:
 Die Kirchenbänke leiden unter Anti-Depressionen.
 Sie wissen sicherlich, das Wort „depressio“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „niederdrücken“.
 Wir sind der Ursache gemeinsam auf den Grund gegangen und konnten feststellen: Aufgrund des mäßigen Kirchenbesuchs in den letzten beiden Jahren, der ja zeitweise sogar ganz ausgesetzt werden musste, fühlen sich die Kirchenbänke zu wenig „gedrückt“ – demnach also anti-depressiv. Sie sind es eigentlich gewohnt, viel Last zu tragen und leiden derzeit unter mangelnder Beanspruchung.
 Liebe Kirchenbesucher_innen und jene unter Ihnen, die es wieder werden wollen: „Kommen Sie zum Gottesdienst am Sonntag, um die Kirchenbank zu drücken ... und bei der Gelegenheit: Lassen Sie auch ein bisschen Kleingeld für die Kirchenmaus liegen!
 Wir freuen uns auf Sie und Ihre Lieben!“
 Ihre Kirchenmaus

NUR SO ... GEDANKEN ZUM TAG „WARUM TUST DU DIR DAS AN?“

Diese Frage habe ich mir in den letzten Tagen oft selbst gestellt. Aber sie wurde mir auch von Dritten gestellt. Konkret ist mit „das“ die Tätigkeit im Pfarrgemeinderat gemeint.

Was kann ich darauf antworten?

Was bewegt uns Menschen, sich unentgeltlich zu engagieren und das Wohl einer Gemeinschaft im Blick zu haben? Warum konnte ich wieder einmal nicht „nein“ sagen?

Ein neues Mitglied im Pfarrgemeinderat hat es so begründet: „Ich bin gerne mit Menschen zusammen und das Leben in unserer Pfarre ist mir wichtig. Ich möchte zum Gelingen eines aktiven Gemeindelebens etwas beitragen, anstehende Veränderungen positiv mitgestalten – für Familien, für Menschen in Not, für eine gerechtere Gesellschaft.“

Schöner kann man es gar nicht formulieren, sondern vielleicht nur ergänzen: „Wer schon viel Gutes in seinem Leben erfahren hat, darf einen Teil davon auch wieder an die Gemeinschaft zurückgeben. Das sind wir uns und den anderen schuldig. Und wer Talente hat, soll sie zum Wohle der Gesellschaft nutzen.“

Mit diesem Bewusstsein, dass wir für andere etwas bewirken können – seien es noch so kleine Dinge –, starten wir in die neue Periode voll Tatendrang. Nicht großer Worte bedarf es, sondern kleine Taten sind gefragt.

Eines können Sie sich sicher sein: Ehrenamt ist nicht gleichzusetzen mit Amt, das Ehre beschert. Nein, ganz und gar nicht. Viel zu selbstverständlich wird es oft genommen, wenn Personen ihre Zeit und ihre Fähigkeiten in die Arbeit für Vereine oder Organisationen investieren. Oft nicht einmal für ein Dankeschön, von Wertschätzung gar nicht zu reden.

... und trotzdem, oder gerade deshalb ...

Wir haben – was die gesellschaftlichen Aktivitäten betrifft – jetzt eine schwere Zeit vor uns. Durch die Pandemie ist Vieles zum Stillstand gekommen, ja womöglich gar zu Bruch gegangen. Es steht vor uns die große Herausforderung, Strukturen zu schaffen, die für die jetzige Situation passen und sich von Traditionen und Konventionen zu lösen und auch einmal etwas Neues zu wagen.

Gemeinsam mit dem neuen Team im PGR ist es aber eine Freude, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Elvira Mihalits-Hanbauer